



Wohnraum schaffen!

Die Bürgerbefragung 2020 zeigt: gleich nach Bus und Bahn ist für die Bürgerinnen und Bürger Kemptens die Situation auf dem Wohnungsmarkt eine der großen Herausforderungen, für die die Menschen Lösungen erwarten. Dabei wurde sowohl der Wunsch nach bezahlbarem Wohnraum geäußert, als auch der Wunsch nach größeren Wohnungen für Familien und nach Grundstücken für das eigene Haus.

In Kempten wurden zwischen 2017 und 2020 knapp 480 neue Wohnungen und Häuser fertiggestellt. Dennoch sieht SPD-Stadträtin Ingrid Vornberger einen unverändert großen Bedarf: „In den nächsten Jahren sollen durch verschiedene Bauträger weitere 1.000 Wohneinheiten in Kempten entstehen. Eine gewaltige Herausforderung!“

Gut 350 Wohneinheiten werden in Ein- und Mehrfamilienhäusern auf der Halde Nord entstehen. Hier wurde in den letzten Jahren viel um die Gestaltung und Anbindung des neuen Wohngebiets gerungen. Nachdem es keine politische Mehrheit für eine Querspange gab, also eine Anbindung auch in Richtung Heiligkreuz, konnte die SPD-Fraktion zumindest die Erschließung des Gebietes von unten erreichen. So sollen die bisherigen Halde-Anwohnerinnen und Anwohner möglichst wenig von den Baumaßnahmen gestört werden.

Deutlich früher als zunächst geplant geht die Sozialbau die Bebauung des „Saurer Allma“-Geländes an. Inzwischen wurde ein Wettbewerb gestartet, um innovative Wohnbau-Ideen zu finden. Auch hier sollen zwischen 350 und 400 Wohnungen in direkter Nähe zum Engelhaldepark entstehen. Die Stadt sieht dabei frühzeitig einen Supermarkt und Räumlichkeiten für die Kinderbetreuung vor.

Doch wie wirken sich neue Wohnungen auf den die bestehende öffentliche und soziale Infrastruktur aus? Wie wirkt sich der Zuzug von Familien auf die umliegenden Kindergärten und Schulen aus? Wie können Klimaschutz und bezahlbares Wohnen gut verbunden werden?

Vornberger fordert: „Wir sollten bei größeren Bauprojekten die Investoren auch an den Folgekosten beteiligen.“ Sie schlägt hierzu das Konzept der „sozial gerechten Bodennutzung“ vor, bei dem die Folgekosten des Wohnungsbaus auf die Investoren umgelegt werden.

MEINUNG



Liebe Kemptenerinnen,
liebe Kemptener,

ich sage Dankeschön! Danke an die Pflegekräfte, an die Ärzte, an all die Menschen, die in der Notbetreuung oder an der Supermarktkasse ihren Dienst tun und unser Land mit ihrer systemrelevanten Arbeit so zuverlässig am Laufen halten!

Gemeinsam und mit Zuversicht werden wir diese Pandemie bewältigen. Lassen Sie uns nicht den wenigen Schreihälsen auf den Leim gehen, die Hass, Rassismus, Lügen und Verschwörungsgeschwurbel verbreiten.

Es wird Zeit, dass wir wieder persönlich miteinander ins Gespräch kommen können. Damit das schnell gelingt, bitte ich Sie um folgendes: Abstand halten, Hände waschen, Maske tragen, Kontakte einschränken. Wir schaffen das.

Katharina Schrader
Fraktionsvorsitzende

Wir laden Sie herzlich ein zur digitalen Veranstaltung:

POLITISCHER ASCHERMITTWOCH

mit Bundestags-Kandidat Martin Holderied und Landtagsabgeordneter Florian von Brunn
am **Mittwoch, 17.2.2021** | Start um **17:30 Uhr**
Livestream-Einwahldaten unter
www.spd-kempten.de





„Wir fördern und stärken Familien“

Katharina Schrader ist Stadträtin in Kempten und Fraktionsvorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion. Seit der Kommunalwahl 2020 ist sie außerdem die Beauftragte des Stadtrats für Kinder und Familien.

Im Dialog: Frau Schrader, gerade wurde im Stadtrat der Haushalt 2021 verabschiedet. Was war dabei für die SPD besonders wichtig?

Katharina Schrader: Kempten ist seit Anfang 2020 im Kernhaushalt schuldenfrei und hat eine hohe Rücklage. Corona-bedingt sind aber die Steuereinnahmen derzeit nur schwer zu kalkulieren, gleichzeitig wollen und müssen wir viele Projekte in der Stadt umsetzen. Abstriche bei der Kinderbetreuung und bei der Bildung gab es mit uns nicht. So bauen wir die Kinderbetreuung weiter aus, um die steigende Nachfrage zu erfüllen. Im Kemptener Westen bauen wir eine zehnte Grundschule. Und ich freue mich sehr, dass wir die Sanierungsmaßnahmen der Lindenbergsschule gemeinsam wieder im städtischen Haushalt verankern konnten.

In der Januarsitzung des Stadtrats wurde kurzfristig nicht über den Standort der Stadtbibliothek entschieden. Wie geht es nun weiter? Da einige der neuen Stadträtinnen und Stadträte noch Informationsbedarf hatten, haben wir die Entscheidung um einen Monat verschoben. Wir als SPD-Fraktion haben allerdings schon lange für den gemeinsamen Standort von Stadtbibliothek und Volks-

hochschule auf dem Gelände der Schwaigwiesschule geworben. Und unsere Machbarkeitsstudie hat schon vor genau einem Jahr gezeigt, dass wir hier einen attraktiven, barrierefreien und zukunftsfähigen Raum der Bildung für alle Menschen schaffen können, der mitten in der Stadt liegt und den neuen Stadtpark einbindet.

Was treibt die Kemptener Familien, was treibt ihre Kinder und Sie im langen Corona-Lockdown um?

Die Auswirkungen der Pandemie sind für alle schmerzhaft. Ich sehe jeden Tag selbst, was die Schutzmaßnahmen bedeuten, da wir uns daheim neben der Arbeit um das Homeschooling unserer Söhne kümmern. Viele Eltern sind gleichzeitig noch in Sorge um ihre Arbeitsstelle oder in Kurzarbeit. Das ist eine enorme Belastung für Eltern und für Kinder. Die Kinder sehnen sich – wie wir alle – danach, sich wieder unbe-

schwert mit ihren Freunden treffen zu können und ihren Hobbys nachzugehen. Corona verlangt uns allen, nicht nur den Familien, vieles ab. Deshalb ist es mir wichtig, dass wir das Miteinander in unserer Heimatstadt mit wichtigen Angeboten stärken. Sobald es wieder möglich ist, sollen die Menschen ins

Schwimmbad, ins Kino oder das Theater gehen können.

Wie sieht es aktuell mit der Kinderbetreuung in Kempten aus?

Wir arbeiten gerade an der Fortschreibung des Jugendhilfeplans Kindertagesstätten. Unser Ziel ist es, für alle Kinder einen wohnortnahen Betreuungsplatz zu schaffen. Mir liegt die vorausschauende Planung der KiTa-Plätze am Herzen. Und wir brauchen mehr Klarheit bei der Vergabe der Betreuungsplätze. Daneben sind mir leicht erreichbare Angebote wichtig, wie das neue Familienzentrum auf dem Lindenberg oder in der Stadtbibliothek.

„*Corona verlangt uns vieles ab. Deshalb ist es mir wichtig, dass wir das Miteinander in unserer Stadt weiter stärken.*“

Visualisierung des Innenhofs der Stadtbibliothek aus der SPD-Machbarkeitsstudie



Für ein vielfältiges Kempten

Kempten wächst auch zu Corona-Zeiten. Derzeit leben über 71.000 Menschen in unserer Stadt, von denen knapp 26.000 einen Migrationshintergrund haben und aus 124 verschiedenen Nationen stammen.

Für Ilknur Altan ist Kempten eine vielfältige Stadt: „Unser gutes Zusammenleben ist geprägt von gegenseitigem Respekt und Akzeptanz“, freut sich die Beauftragte des Stadtrates für Integration und Vorsitzende des Integrationsbeirats.

Seit langem setzt sich Altan dafür ein, Menschen mit vielfältigen Hintergründen zusammenzubringen. „Unser Ziel ist es, dass Menschen mit Migrationshintergrund neben der deutschen Sprache auch die kulturellen Werte und Normen erlernen und sich daran orientieren können“, betont Altan. Daneben sollen sie die Chance bekommen, sich gleichwertig am Bildungssystem und dem Arbeitsmarkt beteiligen zu können. „Wir setzen uns außerdem dafür ein, dass sich alle Menschen, die in Kempten leben, hier heimisch und wohl fühlen“, so Altan

weiter. Laut Altan arbeitet das Amt für Integration der Stadt Kempten derzeit mit vielen verschiedenen Akteuren an einem Konzept zur kommunalen Integrationsarbeit. „Das neue Konzept wird hoffentlich im Sommer 2021 fertig gestellt und soll uns als Leitfaden dienen, um die Integrationsarbeit weiter voranzutreiben“, verspricht Altan.

Salvatore Catania ist seit Oktober 2020 neu im Integrationsbeirat dabei. Der Familienvater aus Sankt Mang setzt sich gegen Diskriminierung ein: „Wir müssen immer wieder feststellen, dass Migrantinnen und Migranten in vielen Bereichen, wie beispielsweise der Bildung, benachteiligt sind. Hier liegt noch viel Arbeit vor uns. Niemand darf wegen seiner Hautfarbe, Religion oder Herkunft diskriminiert werden“, zeigt sich Catania kämpferisch.

Altan und Catania setzen sich für ein friedliches Miteinander ein: „Verschwörungserzählungen sowie rechtsradikalen und rassistischen Umtrieben stellen wir uns mit aller Kraft entgegen. Unsere Heimatstadt ist bunt und vielfältig!“

Jugend in Not

Jugendliche haben es derzeit besonders schwer – kein Treffen mit Freunden neben Schule und Ausbildung, kein gemeinsamer Sport, kein Chillen oder Feiern. Auch sich aktiv im Vereinsleben einbringen zu können, ist nahezu unmöglich, Freiräume außerhalb der eigenen Familie sind im Lockdown kaum vorhanden.

„Vereine und Jugendverbände benötigen in der jetzigen Situation finanzielle Verlässlichkeit und weitere Unterstützung, damit sie nach den Beschränkungen nicht einfach verschwinden“, fordert dazu Thomas Wilhelm, stellvertretender Vorsitzender der Kemptener SPD.

Für Wilhelm müsse Jugendarbeit und Sport zeitgemäß sein und sich auch auf neue Trends und wechselnde Vorlieben anpassen können. „Dazu brauchen wir die richtigen Rahmenbedingungen durch die Stadt, wie den Neubau einer Dreifachsporthalle am Hildegardis-Gymnasium oder ein Calisthenics-Park an den Illerauen oder im Engelhaldepark“, betont Wilhelm.

Ihre SPD-Stadtratsfraktion



Katharina Schrader

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Stadträtin und Beauftragte für Kinder und Familien
Telefon: 0831/5645309
E-Mail: katharina.schrader@spd-kempten.de



Wolfgang Hennig

Diplom Religionspädagoge (FH), Stadtrat
Telefon: 0831/93985
E-Mail: wolfgang.hennig@spd-kempten.de



Ilknur Altan

Praxismanagerin, Stadträtin und Integrationsbeauftragte
Telefon: 0176/30439315
E-Mail: ilknur.altan@spd-kempten.de



Ingrid Vornberger

Angestellte, Stadträtin, stellvertretende Vorsitzende des Mietervereins
Telefon: 0831/83097
E-Mail: ingrid.vornberger@spd-kempten.de



Zukunft im Blick

Mein Name ist Martin Holderied. Ich bin 30 Jahre alt und komme aus Lindenberg im Allgäu. Bei der Bundestagswahl trete ich für die SPD an.

Die Corona-Pandemie zeigt uns, wie unser Gesundheitssystem kaputt-optimiert worden ist. Corona-Ausbrüche bei Fleischfabrikanten zeigen uns, wie schlecht die Arbeitsbedingungen im Leiharbeit- und Niedriglohnsektor sind. Durch Homeoffice und Homeschooling wissen wir, wie weit Deutschland in der Digitalisierung hinterher hängt. Und auch, dass der Bildungserfolg unserer Kinder nicht nur vom Wohlstand der Eltern, sondern auch von der Internetverbindung daheim abhängt.

Heute entscheidet sich, wie wir aus der Corona-Krise herauskommen. Ich möchte in Berlin dabei die richtigen Weichen stellen und mich einbringen, um unsere Zukunft sozial, digital und klimaneutral zu gestalten.

Ich bin für Sie da! Sprechen Sie mich an:
www.martinholderied.de
www.instagram.com/martinholderied/

„Verlorene Zeit aufholen“

„Die sinnlose Seilbahn-Debatte hat uns wertvolle Zeit gekostet. Wir müssen jetzt endlich Tempo bei der Umsetzung des Mobilitätskonzepts machen“, fordert SPD-Stadtrat Wolfgang Hennig. Ein erster Schritt ist für Hennig der autofreie Rathausplatz, für den sich die Sozialdemokraten trotz hartnäckiger Widerstände erfolgreich eingesetzt haben. Bald können sich Fußgänger und Kinder ungefährdet im Herzen der Stadt bewegen, und Fahrzeuge werden nicht mehr zwischen den Außenplätzen der Gastronomie herumfahren dürfen.

Allerdings ist die Verkehrssituation in der Reichsstadt damit noch nicht gelöst. Für Hennig ist nicht nachvollziehbar, dass sich zwischen Pfeilergraben, Burgstraße und Kronenstraße fünf verschiedene, mehrfach abwechselnde Geschwindigkeitsstrecken befinden. „Diesen unseligen Schilderwald sollten wir rasch beseitigen. Besser wäre eine

einheitliche verkehrsberuhigte Zone, die dank Schrittgeschwindigkeit mehr Sicherheit und weniger Lärm bedeutet“, so Hennig. Größere Wohngebiete sollten 30er-Zonen werden, wie im Bereich Thingers-Lotterberg-Halde, auf der Ludwigshöhe, auf dem Bühl oder im Bereich Stiftallmey-Jakobsweise-Göhlenbach-Reichelsberg.

Neue Mobilität gelingt jedoch nur, wenn das Bus-Angebot verbessert und ausgebaut wird. „Wer von Lenzfried aus zum Hauptbahnhof möchte, ist zu Fuß fast schneller als mit dem Bus“, kritisiert Alexander Schilling. Der stellvertretende Vorsitzende der Kemptener SPD wünscht sich dagegen direkte Verbindungen vom Bahnhof zum Klinikum, zum Gewerbegebiet Ursulasried und nach St. Mang. „Wir sollten außerdem direkte Verbindungen zwischen den Stadtteilen erproben, anstatt sternförmig über die ZUM fahren zu müssen“, so Schilling.



Jetzt sind Sie gefragt!

Bei Ihnen in der Nachbarschaft fehlt eine Bank? Der Spielplatz, auf dem Ihre Kinder gerne spielen, ist in die Jahre gekommen? Sie haben eine Idee, wie wir unser Zusammenleben fördern können? Wir freuen uns über Ihre

Nächste digitale Bürgersprechstunde:

Montag, 8. März 2020, 17:00—17:45 Uhr online über Facebook Live
Montag, 12. April 2020, 17:00—17:45 Uhr online über Facebook Live
Montag, 10. Mai 2020, 17:00—17:45 Uhr online über Facebook Live

Wünsche, Anregungen und Hinweise:

E-Mail: dialog@spd-kempton.de

Telefon: 0831/5645309

Brief/Postkarte: SPD Kempten,
Dominikus-Zimmermann-Straße 2,
87437 Kempten.

Herausgeber: SPD-Kreisverband Kempten, Katharina Schrader (V.i.S.d.P.), Dominikus-Zimmermann-Straße 2, 87437 Kempten

Redaktion: Katharina Schrader, Alexander Schilling, Siegfried Oberdörfer, Wolfgang Hennig, Ilknur Altan, Thomas Wilhelm

Fotonachweis: Susie Knoll (S. 1); @colourbox (S. 1); Adobe Stock, Ilgun, tettygreen, Stenzel Washington (Illustration S. 1); Alexander Schilling (S. 2, 4); Angie Ehinger (S. 3); Denis Erhardt (S. 4)